

STADT GÜGLINGEN
Tagesordnungspunkt Nr. 4
Vorlage Nr. 122 / 2014
Sitzung des Gemeinderates
am 14.10.2014
-öffentlich-
844.0:2013

Eigenbetrieb Herzogskelter
- Jahresabschluss 2013

Allg. Vorbemerkung:

Nach den Regelungen der Eigenbetriebsatzung soll der Rechnungsabschluss im Betriebsausschuss vorberaten werden. Dieser spricht dann eine Empfehlung an den Gesamtgemeinderat aus.

Die nächste Sitzung des Betriebsausschusses ist noch nicht abzusehen. Da das Rechnungsergebnis im Wesentlichen den Prognosen des Wirtschaftsplanes entspricht, empfiehlt die Verwaltung aus organisatorischen Gründen auf die Vorbesprechung im Betriebsausschuss zu verzichten, um das Verfahren zeitnah abschließen zu können.

Sachverhalt:

Das Steuerberatungsbüro Schmitz – Treubert - Rosenberger stellt den Rechnungsabschluss für das Jahr 2013 bezüglich des Eigenbetriebes „Herzogskelter“ im Auftrag der Stadt Güglingen auf.

Bestandteil dieses Rechnungsabschlusses sind insbesondere die Bilanz zum 31.12.2013 (Anlage 1) sowie die Gewinn- und Verlustrechnung (Anlage 2). Ebenfalls beigefügt ist eine Aufteilung des Erfolgsplanes auf die Zweige Saal und Hotel / Restaurant (Anlage 3).

Die Jahresrechnung des Jahres 2013 ist im Gesamten ausgeglichen. Entgegen der Regelungen der Vorjahre wird aus steuerlichen Gründen die Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben im Erfolgsplan über das neue „Einlagekonto Kämmereihaushalt“ ausgeglichen, und nicht mehr als Verlust ausgewiesen. Die bisherige Regelung wurde vom Finanzamt als „verdeckte Gewinnausschüttung“ ausgelegt, die u. U. zu einem späteren Zeitpunkt zu Steuerforderungen führen könnte.

Im Jahr 2013 überstiegen die Ausgaben die Einnahmen des Erfolgsplanes um 292.553,18 €, davon entfielen auf den

Saal:	192.686,20 €
Hotel/Restaurant	99.866,98 €

Bzgl. Der Entwicklung der Ergebnisse aus Vorjahren dürfen wir auf die beigefügten Anlagen verweisen.

Basierend auf der grundsätzlichen Beschlussfassung anlässlich der Jahresrechnung 1996 wurden ab dem Jahre 1998 die Verluste des Betriebszweiges Hotel / Restaurant über den Kämmereihaushalt abgedeckt. So sollte auch mit dem Einlagekonto Kämmereihaushalt verfahren werden.

Die im Jahre 2013 entstandenen Mehrausgaben werden im Jahre 2014 durch den Kämmereihaushalt ausgeglichen (vgl. Anlage 4).

Erläuterungen zu den wesentlichen Planabweichungen:

In diesem Zusammenhang verweisen wir auf die beigefügte Zusammenstellung Erfolgsplan/ Vermögensplan 2013 (Einnahmen und Ausgaben) - Anlage 3, welche Bestandteil dieser Vorlage sind.

Erfolgsplan

Benutzungsentgelte Saal:

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Zahl der entgeltpflichtigen Veranstaltungen gegenüber dem Vorjahr leicht verringert.

Insgesamt fanden an 75 Tagen Veranstaltungen statt. Sie teilen sich wie folgt auf:

	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007
Pächter	25	28	26	33	38	39	37
Vereine	13	18	8	11	8	13	15
Private Dritte	0	1	3	10	14	11	15
Stadt Güglingen	37	29	35	32	35	23	27
Gesamt	75	76	72	86	95	86	94

Für die Nutzung durch Vereine und private Dritte werden neben der Saalmiete auch Nebenkosten für Heizung, Strom, Wasser, Reinigung usw. erhoben. Dieser Anteil wird für städtische Veranstaltungen durchgebucht.

Für Veranstaltungen des Pächters wird keine separate Miete erhoben, die Nebenkosten werden abgerechnet.

Miete Wohnung:

Sie beträgt unverändert 6.222 €..

Pacht gewerblich:

Entsprechend der Beschlussfassung des Gemeinderates beträgt die Pacht seit dem Jahr 2005 als Festpacht 30.000 € p.a..

Auflösung von Beiträgen

Die empfangenen Ertragszuschüsse (Zuschüsse des Landes) werden passiviert und ab dem Jahr 2003 gemäß dem BMF-Schreiben vom 27.05.2003 entsprechend der Nutzungsdauer des Vermögensgegenstandes linear aufgelöst. Die Zugänge bis zum Jahr 2002 wurden mit linear 5 % aufgelöst.

Ersätze Saal

Auf diese Fipo werden die Nebenkosten Saal (Heizung, Reinigung, Wasser usw.) im Zusammenhang mit der Nutzung des Bürgersaals durch die Stadt, den Pächter bzw. private Veranstalter gebucht.

Nebenkosten Hotel

Ersatz von Heizkosten und Versicherungen durch den Pächter für den Bereich Hotel / Restaurant. Die Steigerung der Energiekosten konnte durch die seit 2010 eingesetzte Steuerung von Heizung und Lüftung kompensiert werden.

sonstige betriebliche Erträge

Unter dieser Fipo konnten im Jahr 2013 insgesamt 13.704,49 € verbucht werden. Dabei handelt es sich um Ersätze der WGV- Versicherung (Wasserschaden Pächterwohnung und Sturmschaden Eingangstor Kastanienhof).

Strom/Wasser

In der Summe liegen die Ausgaben für Strom und Wasser in etwa auf dem Niveau des Vorjahres.

Heizung/Reinigung

Die Heizkosten sind von 38.924 € im Jahr 2012 auf 40.230 € gestiegen. Die Ursache liegt zum einen im um 0,5 Cent / kwh gestiegenen Wärmepreis und zum anderen an dem höheren Verbrauch, der auf eine bessere Auslastung der Hotelzimmer zurückzuführen ist. Der Sachaufwand für die Reinigung des Bürgersaals liegt leicht über dem Niveau des Vorjahres (ca. 5.200 €) – 2013 4.556 €.

G/E/A Saal

Ersatzbeschaffungen, Kleinreparaturen und Containerkosten im Bereich Saal und Vereinsküche.

G/E/A Hotel/Restaurant

Kostenbeteiligung der Stadt als Verpächterin an Reparaturen im Bereich Hotel / Restaurant gem. den Regelungen des Pachtvertrages.

Unterhaltung Alarmanlage

Wartungsvertrag mit der Fa. Siemens. Die Brandmeldeanlage wurde im Jahre 2002 komplett erneuert.

	2013	2012	2011	2010
Automatische Alarmierung der Feuerwehr	2.069 €	1.627 €	2.124 €	1.592 €
Brandmelde- und Überwachungsanlage	8.489 €	7.420 €	8.216 €	6.865 €

Personalkosten:

Aufwand für Reinigungspersonal, Hausmeister und Aushilfen – gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg um 1,77 %.

Abschreibungen:

Die Abschreibung erfolgt planmäßig. Die voraussichtliche Nutzungsdauer wurde anhand der amtlichen Abschreibungstabellen des Bundesministerium der Finanzen ermittelt. Durch die Modernisierung der Hotelzimmer im 1. OG wurde sämtliches Mobiliar erneuert – noch vorhandene Restbuchwerte wurden über Sonderabschreibungen in Abgang genommen.

Gebäudeunterhaltung Saal:

Neben den regelmäßige Unterhaltungsarbeiten im Bereich der Bühnentechnik, Elektroanlage, Lüftungsanlage und Personenaufzug – aber auch

- Wartungsarbeiten Bühnenbau	3.514 €
- Wartung Teleskopbühne	958 €
- Wartung Haustechnik nach Kundendienstbericht	1.901 €
- Wartung Lüftung/Feuerlöscheinrichtungen	1.330 €
- Sonstige Kleinreparaturen	3.304 €

Gebäudeunterhaltung Hotel/Restaurant:

insbesondere:

-	Wartung Lasten- und Personenaufzug (incl. neue Steuerleitung)	6.036 €
-	Behebung Sturmschaden Eingangstore (teilweise Ersatz durch WGV)	14.619 €
-	Wartung Regeltechnik	1.030 €
-	Unterhaltung Sanitärinstallationen	848 €
-	Diverse Kleinreparaturen an „Dach und Fach“	3.828 €

Versicherungen:

Gebäudebrand-, Leitungswasser- und Elektronikversicherung	3.854 €
---	---------

Prüfungs- und Beratungskosten:

Aufwand für den steuerlichen Abschluss - die Kosten zwischen Saal und Hotel/Restaurant wurden aufgeteilt.

Verwaltungskostenbeitrag Saal und Hotel:

Verrechnung des Personal- und Sachkostenanteils der Stadt Güglingen (Verwaltung) für den Betrieb der Herzogskelter.

Zinsen für Darlehen der Stadt:

Der Kämmereihaushalt hat dem Eigenbetrieb Herzogskelter im Jahr 1995 zwei Darlehen zur Verfügung gestellt.

Darlehen I (Saal) wird mit 0,5 % verzinst und jährlich mit 5.113 € getilgt – Stand zum 31.12.2013 ist 30.677 €.

Darlehen II (Hotel/Restaurant) wird mit 3,3 % verzinst und jährlich mit 52.152 € getilgt. Der Stand zum 31.12.2013 betrug 316.998 €.

Zinsen für Kassenkredite:

Der Eigenbetrieb Herzogskelter hat keine eigene Kassenführung. Die Zahlungsabwicklung erfolgt über das Girokonto der Stadt Güglingen. Die Ausgaben sind wesentlich höher als die Einnahmen. Insbesondere der vorgetragene Verlust ist nicht über langfristiges Kapital abgedeckt. Der Differenzbetrag wird über das Girokonto der Stadt zwischenfinanziert. Diese Ist-Mehrausgabe wird im Rahmen des Rechnungsabschlusses nach Durchschnittszinssätzen verzinst.

Zinsen für Darlehen Kreditmarkt:

Zur teilweisen Finanzierung der Kosten der Modernisierung der Hotelzimmer im 1. OG wurde bei der KfW ein Darlehen i.H.v. 400.000 € aufgenommen –

Laufzeit:	20 Jahre.	
Zinssatz:	2,76 %.	
Zinsbindung bis:	31.12.2020.	
Darlehensstand zum 31.12.2013:	394.117 €	
Tilgung 2013:	5.883 €	erstmalig 15.11.2013
Zinsaufwand 2013:	12.039 €	

Vermögensplan:

Hochbau Saal:

- 2013 keine Investitionen

Hochbau Hotel/Restaurant:

Brandschutzmaßnahmen Hotelflur 1. OG	68.481 €
Notbeleuchtung Hotelflur 1. OG	13.115 €
Neubespannung Korbmarkisen	6.020 €
Erneuerung Badeinrichtungsgegenstände nach Wasserschaden	4.146 €

bewegliches Inventar Saal:

- 2013 keine Ausgaben

bewegliches Inventar Hotel/Restaurant:

- 2013 keine Ausgaben

Verschuldung

Die vom Kämmereihaushalt gewährten Darlehen wurden planmäßig mit zusammen 57.265 € getilgt. Zum 31.12.2013 beträgt die Verschuldung des Eigenbetriebes gegenüber der Stadt Güglingen noch 347.676 €.

Die Verschuldung bei der KfW liegt zum 31.12.2013 bei 394.117 €

Antrag zur Beschlussfassung:

- Der Rechnungsabschluss 2013 für den Eigenbetrieb Herzogskelter (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung) wird, sowie von STR Partnerschaftsgesellschaft mbB mit Datum vom 22.09.2014 ermittelt, festgestellt.
- Im Jahr 2013 beträgt die Einlage des Kämmereihaushaltes 292.553,18 €. Sie wird im Jahr 2014 an den Eigenbetrieb Herzogskelter erstattet.
- Die Betriebsleitung wird entlastet.

Den 22.09.2014/wo

ABSTIMMUNGSERGEBNIS		
	Anzahl	
Ja-Stimmen		
Nein-Stimmen		
Enthaltungen		